

Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redacteur: Rudolf Schneider.



Abonnement:

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 2 „ 25 „

Inserate:

Die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pf.

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

No. 49.

Landesberg a. W., Dienstag den 27. April 1875.

56. Jahrgang.

Lotterie.

Bei der am 23. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 151. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

1 Gewinn zu 120,000 Mark auf No. 85,651.
1 Gewinn zu 30,000 Mark auf No. 27,733.
2 Gewinne zu 15,000 Mark auf No. 46,030. 61,346.
4 Gewinne zu 6000 Mark auf No. 7265. 8966. 41,073. 56,725.

40 Gewinne zu 3000 Mark auf No. 3191. 4250. 11,978. 16,758. 21,157. 22,776. 24,617. 25,155. 27,669. 28,544. 29,604. 31,662. 32,176. 32,823. 33,787. 34,042. 35,740. 38,709. 39,933. 40,842. 43,517. 51,496. 55,369. 56,749. 59,166. 59,473. 60,140. 61,494. 66,336. 71,730. 73,567. 78,497. 78,928. 80,682. 81,350. 86,393. 92,218. 92,468. 93,660. 94,123.

44 Gewinne zu 1500 Mark auf No. 4850. 7894. 15,631. 16,914. 21,838. 24,458. 26,049. 26,614. 30,678. 31,303. 33,031. 33,218. 33,665. 34,766. 35,076. 36,662. 37,647. 41,386. 42,295. 49,760. 51,000. 53,050. 55,453. 58,384. 58,438. 58,711. 65,892. 67,055. 68,438. 70,116. 73,108. 74,171. 74,337. 75,211. 75,935. 80,267. 81,658. 86,132. 87,839. 87,979. 90,929. 92,378. 94,487. 94,536.

74 Gewinne zu 600 Mark auf No. 2428. 2431. 4229. 4359. 9593. 11,529. 12,944. 16,033. 17,495. 19,245. 19,258. 19,401. 21,648. 21,817. 24,439. 25,921. 26,008. 26,792. 28,928. 29,869. 30,363. 31,643. 31,764. 31,933. 34,267. 39,241. 40,177. 40,293. 40,925. 41,111. 43,324. 45,481. 46,785. 48,009. 51,355. 51,767. 53,489. 54,275. 54,612. 56,077. 57,122. 57,729. 58,025. 60,211. 60,884. 62,846. 64,696. 65,486. 66,716. 66,783. 68,922. 67,266. 67,690. 69,025. 69,337. 70,521. 70,972. 71,284. 72,964. 73,036. 73,216. 73,539. 74,487. 75,434. 76,214. 76,714. 76,982. 77,901. 79,902. 83,965. 84,073. 87,864. 91,185. 92,436.

Bei der am 24. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 151. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

2 Gewinne zu 15,000 Mark auf No. 19,365. 68,787.
4 Gewinne zu 6000 Mark auf No. 30,184. 50,700. 65,968. 71,401.

38 Gewinne zu 3000 Mark auf No. 590. 3050. 4301. 8900. 10,008. 10,798. 12,382. 13,210. 17,331. 19,520. 20,513. 20,547. 22,513. 27,309. 28,450. 30,967. 44,817. 48,252. 52,309. 53,517. 54,966. 56,117. 58,407. 60,543. 61,481. 63,598. 64,976. 67,704. 71,142. 71,555. 74,152. 74,582. 81,105. 87,114. 87,959. 90,752. 90,898. 92,561.

78 Gewinne zu 1500 Mark auf No. 894. 4061. 6148. 6746. 9377. 12,621. 13,673. 14,387. 14,482. 14,966.

Größenwahn.

Roman aus der Gegenwart von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Man wird von der überhäuften Arbeit fast erdrückt,“ sagte er seufzend. „Oft wünsche ich, bis zum Tode ermüdet, von den Rädern der Staatsmaschine zermalmt zu werden.“

„Mon Dieu! Mein Theuerster, welche schwarze Gedanken,“ rief die Kommerzienrathin erschreckt, „und ich hoffte bei Dir Trost und Erheiterung zu finden.“ Der Baron seufzte und stützte den Kopf.

„Diese Curatelgeschichte macht auch viel Mühe,“ sagte er nach einer Pause, „und wann wird das enden? Ich fürchte fast, wir haben den Allen bald wieder im Hause.“

„Das wäre entsetzlich — aber, es ist unmöglich, lieber Baron, Du siehst zu schwarz.“

„Ja, wären die Kinder erster Ehe nicht — aber der aufgeschossene Junge wird nichts unversucht lassen, den Vater zu befreien, um sich in seiner Gunst wieder festzusetzen.“

„Er wird diese Tollheit nicht wagen,“ meinte die Dame zurechtweisend.

„Er hat sie bereits gewagt, meine Theure,“ versetzte von Malgen mit Nachdruck, „wir haben es Ihnen nur bislang verheimlicht.“

„Nicht möglich,“ bebte es von ihren Lippen. „Scherze nicht so grausam, Oscar.“

16,292. 16,876. 18,587. 20,212. 22,474. 23,288. 26,726. 27,310. 27,798. 28,156. 28,315. 28,476. 29,442. 29,935. 30,510. 30,920. 31,785. 32,894. 33,128. 33,442. 33,517. 34,012. 37,433. 38,614. 39,538. 39,632. 40,322. 43,226. 44,686. 45,516. 46,849. 47,068. 48,566. 49,865. 49,890. 50,054. 50,387. 51,079. 51,704. 54,760. 57,678. 59,103. 59,299. 59,877. 62,516. 63,542. 67,757. 69,090. 69,441. 69,900. 71,298. 71,950. 74,178. 75,138. 79,320. 79,679. 80,999. 83,664. 83,680. 85,195. 91,028. 91,153. 91,368. 91,574. 92,084. 92,407. 92,651. 93,359.

60 Gewinne zu 600 Mark auf No. 373. 1669. 2013. 2073. 3559. 4059. 4183. 5389. 8117. 9931. 12,028. 12,414. 12,635. 12,962. 13,683. 14,497. 15,341. 15,898. 17,138. 21,383. 21,888. 25,971. 26,824. 27,192. 29,948. 34,131. 37,565. 41,647. 47,488. 51,434. 53,469. 53,557. 54,693. 56,024. 56,214. 58,330. 60,703. 63,093. 64,148. 66,598. 68,870. 70,560. 73,650. 74,075. 75,546. 77,033. 78,134. 78,155. 78,711. 79,389. 82,334. 82,624. 86,539. 86,681. 87,542. 89,870. 90,364. 91,148. 92,530. 92,640.

Ein Blick auf Spanien.

„Was gemacht werden kann, wird gemacht“, und zwar in Spanien. Dort steht nämlich die Reaction in prächtigster Frühlingsblüthe, und jeder Tag bringt frische und hübsche Fabrikate der innern Ministerialpolitik. Ein derartiges Fabrikat sind die neuen Bestimmungen über den Unterricht, die in der Anweisung an die Universitäts-Rectoren: gipfeln, „streng darüber zu wachen, daß nur nach der katholischen Moral und nach monarchischen Prinzipien gelehrt werde“. Dies bedeutet in Wahrheit nach spanischen Begriffen nichts Anderes, als was neulich das Jesuitenblatt „Univers“ in den Worten aussprach, daß der Syllabus die souveräne Richtschnur unseres Handelns sein müsse, da er in seinen 83 Artikeln Alles umfasse, und deshalb nicht als „ein Glaubens-Formular“, sondern als eine Verfassung“ anzusehen sei. Das betreffende Dekret der spanischen Regierung bedeutet nichts Geringeres, als die vollständige Umkehr der Wissenschaft, es bedeutet die Wiedereinrichtung der kirchlichen Herrschaft über die Schule, und damit auch eine Verlegung der Verfassung, welche im Artikel 27 die Erlangung und Verwaltung von Aemtern für unabhängig von dem Religionsbekenntnisse erklärt. Dieser verfassungswidrige Eingriff in die Befreiheit, welchen ein Universitäts-Professor als die Auserlegung eines „Lehrbekenntnisses und die Schaffung von Vergehen bezeichnet, welche nach dem Geseze nicht aufzuerlegen und nicht zu bestrafen sind“, hat nun dahin geführt, daß eine große Anzahl

dieser Professoren gegen eine derartige geistige Vergewaltigung protestirt hat. Die Antwort auf diesen Protest ist einfach die gewesen, daß man die Widerspenstigen bei Nacht und Nebel durch die Gendarmerie hat arretilren lassen, um sie dann Behufs politischer Korrection nach den überseeischen Kolonien zu transportiren.

Ein nicht arretilrter Professor eilte auf die Nachricht von diesen brutalen Maßregeln zum Ministerpräsidenten, um von demselben die Zurücknahme dieser Gewaltakte zu erbitten; der liberale Chef des Kabinetts erklärte aber dem Petenten, daß alle oppositionellen Professoren ohne Gnade nach den Inseln geschickt werden würden. Zugleich hat derselbe Ministerpräsident die Anstalten des heiligen Vincent de Paula (Lehranstalten der Jesuiten), welche im Jahre 1868 geschlossen wurden, durch Decret vom 5. d. Mts. wieder eröffnen lassen. So werden die „Rechte der katholischen Kirche“ wieder hergestellt, wie ja auch versprochen war, und eine Uniformirung des Unterrichts wird geschaffen, über welche man im Vatikan eigentlich großes Wohlgefallen empfinden müßte. Aber Unand ist der Welt Lohn, und auch die spanische Regierung muß, trotz des willigen Eifers bezüglich der Erfüllung ihres Versprechens, die traurige Befestigung dieses Sprüchwortes aus Erfahrung kennen lernen. Man hatte auf die freudige Zustimmung und Unterstützung des Papstes gerechnet, es war aber nur ein Wahn, den die „Germania“ durch die aus Rom ihr zugekommene Nachricht zerstreut, daß die telegraphische Depesche: „Der Nuntius habe den Auftrag, die spanische Geistlichkeit zu der Unterstützung Alfons des Zwölften zu veranlassen, lediglich eine absurde Erfindung sei.“

Es ist demnach für die Rechte der Kirche immer noch nicht genug geschehen, und der Ministerpräsident wird deshalb wohl auf weitere rettende Thaten sinnen müssen, wenn er das Wohlgefallen des Papstes sich erwerben will. Der arme Alfons ist dabei in der denkbar traurigsten Lage; sein weiblicher Präceptor (die zur Prinzessin von Asturien erhobene Gräfin von Girgenti, seine Schwester) läßt ihn, unterstützt von dem gefälligen Ministerium, alle Tage Decrete publiciren, durch welche, wie wir oben erwähnt haben, die Jesuitenpartei keineswegs versöhnt, dagegen aber die Bevölkerung erbittert wird, wie sich Se. Majestät bereits hat genügend überzeugen können. Auf den Straßen und in den Theatern giebt sich starke Mißstimmung kund, und als vor einigen Tagen der König mit seiner Schwester in ein Concert-Lokal eintrat und das Orchester die Königshymne anstimmte, zischten die

ihr Ohr neigte, „Du weißt, daß unser Glück von dem Tode Deines Mannes abhängt.“

Die Frau nickte erbleichend.

„Der Kommerzienrath wird im Irrenhause nicht sterben,“ fuhr der Baron flüsternd fort, „im Gegentheil, er wird wiederkehren, mit oder ohne unsere Erlaubniß, — es wird ein häßlicher, skandalöser Prozeß beginnen, und wir kommen um Alles. Nur ein Mittel giebt's, unser Glück aus dem wahrscheinlichen Schiffbruch zu retten.“

Die Kommerzienrathin war geisterbleich bei den schrecklichen Worten des Barons geworden. Wie ein schwarzes Ungeheuer schürmte sich die Schwärze vor ihrem Blicke, und die Angst schnürte ihr die Kehle zu. „Und dieses Mittel, nenne es mir,“ hauchte sie endlich kaum verständlich.

„Dieses Mittel ist die Flucht,“ flüsterte von Malgen, „Flucht mit Dir, meine Theure! Flucht vor dem Verurtheilten, der Dich bei seiner Heimkehr, vor welcher wir täglich zittern können, mit Schande brandmarken und ins Elend stoßen wird.“

„Flüchten mit Dir, Oscar? O, mein Gott, mit Freuden! Aber wie, wohin? Zeige mir die Mittel und Wege, ich folge Dir bis ans Ende der Welt.“

Ueber des Barons Antlitz flog es wie Spott und Triumph. Er schwieg einige Minuten, wie im Nachdenken versunken.

Endlich flüsterte er mit zärtlicher Stimme: „Al- lerdings mußt Du mir beistehen, meine Geliebte, denn

Anwesenden und verhinderten durch laute Jorues-Außerungen das laute Abspielen dieses Stückes.

Auf dem Kriegs-Theater ist es auch noch beim Alten, das langweilige Einerlei wird nur hier und da einmal durch das vergnügliche Niederschießen von wehrlosen Gefangenen unterbrochen, und vielleicht wird die miserable Wirthschaft doch noch durch ein noch miserableres „Convenio“ zum Schlusse gebracht. Für den Fall der Abschließung eines solchen möchten wir uns den unmaßgeblichen Vorschlag erlauben, daß beide Vettern abwechselnd wochenweis regierten, die Fähigkeit oder Unfähigkeit zur Administration ist bei Beiden wohl ziemlich gleich, und Spanien würde deshalb bei diesem Reibetische nicht viel riskiren, ja, es würde sogar interessant sein, zu beobachten, wer sich beim Geschäfte ungeschickter anstellte, Don Carlos oder Don Alfonso. —

Tages-Rundschau.

Berlin, 22. April. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung die Vorlage, betreffend die Ueberweisung von 4½ Millionen an den schleswig-holsteinischen Provinzial-Verband an, und genehmigte dann in erster und zweiter Lesung die Gesetz-Entwürfe über die Betheiligung des Staates an der Eisenbahn Neumünster-Lönning und über die Uebertragung der Auseinandersetzungs-Geschäfte innerhalb des Bezirks des Ehrenbreitsteiner Justiz-Senats an die General-Kommissionen in den Regierungen-Münster und Kassel. Hierauf wurden die §§. 11 bis zum Schluß des Gesetz-Entwurfs über die Fortsetzung der Kreis- und Provinzial-Verbände theils nach den Anträgen der Kommission, theils in der Fassung der wieder hergestellten Regierungsvorlage in zweiter Lesung angenommen.

— 23. April. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in dritter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Uebertragung der Auseinandersetzungs-Geschäfte innerhalb des Bezirks des Ehrenbreitsteiner Justiz-Senats an die General-Kommissionen zu Münster und Kassel, desgleichen eine Aenderung des Geschäfts-Regulativs für die Ober-Rechnungskammer, und überwies die Vorlage über die staatsrechtliche Stellung des kaiserlich Sain-Wittgenstein-Verleburg'schen Hauses an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

— 24. April. Se. Majestät der Kaiser und König haben, laut telegraphischer Meldung aus Wiesbaden, nach der in der gewohnten Regelmäßigkeit erfolgten Erledigung der Regierungsgeschäfte auch gestern, trotz der kühlen und unfreundlichen Witterung, eine Ausfahrt und Promenade gemacht. Gestern Abend sollte zu Ehren Sr. Majestät eine Serenade und eine Beleuchtung des Platzes vor dem Schlosse stattfinden.

— Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hohheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin besichtigten am Donnerstag die Sebenswürdigkeiten der Stadt Florenz, und staketen dann der dort verweilenden Großfürstin Marie von Rußland einen Besuch ab. Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin erwiderte am Freitag diesen Besuch; später wurde General Mezzacapo, der Kommandant der Garnison, und der Stadthundikus von Florenz empfangen.

Dresden, 23. April. Das „Dr. J.“ meldet: „Se. Majestät der König haben zu Allerhöchstem heutigen Geburtsfeste von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser aus Wiesbaden das nachstehende Beglückwünschungs-Telegramm erhalten: „Ich sende Dir meine treuesten Wünsche zu Deinem heutigen Festtage, auf daß Du Glück und Zufriedenheit genießen mögest, und Deine redliche Absicht für Volk und Land gesegnet sein möge.“ Wilhelm.“

— Das Unwohlsein des Fürsten Bismarck hat nun doch zur Folge, daß der Ausflug nach Lauenburg verschoben werden muß. Der Reichskanzler hatte gehofft, bis zum 8. Mai, wo der Kaiser von Rußland kommen soll, nach Berlin zurückkehren zu können. Nun heißt es aber, er beschlütze, sich während der Anwesenheit des Czaren von den Hoffestlichkeiten dis-

penstren zu lassen, um alsdann den längst projektirten Sommerurlaub anzutreten. Uebrigens kann wohl das jetzige stürmische Wetter auch für einen Gesunden nicht verlockend sein, sich in eine hinterpommersche Einsiedelei zurückzuziehen, schreibt das „Berl. Z.“

— Nach einer späteren Nachricht des „Berl. Z.“ soll Fürst Bismarck wieder völlig hergestellt sein und wird nun doch noch nach Lauenburg abreisen, aber nur ganz kurze Zeit dort bleiben. Da der Kaiser bereits am 8. Mai in Berlin eintrifft, so hat der Reichskanzler dem Vernehmen nach einen etwa zehntägigen Aufenthalt auf seiner Lauenburgischen Besitzung in Aussicht genommen, um beim Eintreffen des russischen Gastes am hiesigen Hofe wieder zur Stelle zu sein. Wenn Kaiser Alexander Berlin verlassen, begiebt sich der Reichskanzler auf mehrere Wochen nach Vargin, um im Monat Juni sodann seine Kur in Rissingen anzutreten. Während der Anwesenheit des Königs von Schweden in Berlin wird Fürst Bismarck muthmaßlich hier nicht zugegen sein.

Berlin, 21. April. Gestern Abend ist nach dem „Fr. Z.“ der von Gneist verfaßte Bericht über das Gesetz, betreffend die Vermögens-Verwaltung in den katholischen Kirchen-Gemeinden, zur Vertheilung gelangt. Er umfaßt ohne die Zusammenstellung der Beschlüsse nicht weniger als 50 Quart-Seiten und zeichnet sich durch Klarheit und Uebersichtlichkeit der Darstellung vor manchen anderen Kommissionsberichten der letzten Sesssionen vorthellhaft aus. Die Kommission hat viele erhebliche Verbesserungen des Gesetzes beschlossen, Verbesserungen, welche den Klerikalen meist recht unangenehm sind. So sollen im § 3 zu dem kirchlichen Vermögen der Pfarngemeinden, welches der Verwaltung durch Kirchen-Vorstand und Gemeinde-Vertretung unter Aufsicht des Staates unterliegt, künftig gerechnet werden, die Erträge der durch kirchliche Organe zu kirchlichen, wohlthätigen oder Schulzwecken oder durch andere Personen zu kirchlichen Zwecken innerhalb und außerhalb der Kirchengebäude veranstalteten Sammlungen, Collecten etc., sowie nicht bloß — wie der Regierungsentwurf wollte — „die zu irgend einem kirchlichen Zwecke innerhalb des Gemeindebezirks bestimmten und unter der Verwaltung kirchlicher Organe gestellten Stiftungen“. So ist ferner Vorsorge getroffen, daß die vom Klerus beherrschten Kirchen-Gemeinden ihren passiven Widerstand nicht bei der Wahl von Kirchen-Vorstehern und Gemeinde-Vertretern betätigen; sie werden wohl nicht strafen, wenn, wie die Kommission vorschlägt, in derartigen Fällen der Regierungs-Präsident befugt ist, sowohl die Geschäfte des Kirchen-Vorstandes als auch die der Gemeinde-Vertretung commissarisch besorgen zu lassen. Mit Recht hat die Kommission ferner sich entschlossen, die staatlichen Aufsichtsberechte zu präzisiren. Fraglich ist dabei freilich, ob die in dieser Beziehung gemachten Vorschläge nicht für friebliche Zeiten doch zu weit gehen würden. Bei dem am festigsten bestrittenen Punkte, wonach (§ 49 a No. 6a) die Beschlüsse des Kirchen-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde bedürfen bei „Ausweisung, Veranstaltung und Abhaltung von Sammlungen, Collecten etc. für kirchliche, wohlthätige oder Schul-Zwecke außerhalb der Kirchen-Gebäude“, wurde von den Kommissions-Mitgliedern kirchlicher Richtung vorgeschlagen, dann lieber gleich alle Collecten außerhalb des Kirchen-Gebäudes kurzweg zu verbieten. Im Plenum wird die große Mehrheit an den Kommissions-Vorschlägen wohl wenig ändern.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung des „Observatore Romano“ über das Verhalten und die Aeußerungen Antonelli's betreffs der Centrums-Fraktion für unwahr und theilt zum Beweise im Wortlaute das Telegramm des Reichskanzlers an den Gesandten Graf Tauffkirchen vom 17. April 1871 mit, worin er denselben beauftragt, bei gelegentlichen Gesprächen hervorzuheben, daß die wenig taktvolle Art, wonach das Centrum gegen das neue deutsche Reich vorgehe, der Curie die Sympathien Deutschlands ent-

fremde und die Spaltung verschärfe. Ferner theilt das Blatt ein Telegramm Tauffkirchen's an den Reichskanzler vom 21. April desselben Jahres mit, wonach Antonelli erklärte, daß er die Haltung der Centrums-Fraktion im Reichstage als taktlos und unzeitgemäß mißbillige, und endlich einen Bericht des Grafen Tauffkirchen vom 10. Mai 1871, wonach der Papst selbst einem anderen katholischen Gesandten gegenüber das Auftreten der Katholiken-Partei im Reichstage als inopportun und unpraktisch beklagte.

— Die Nichtigkeitsbeschwerde der westfälischen Edelbarnen, die wegen ihrer unpassenden Adresse an den Bischof von Paderborn verurtheilt wurden, ist vom Obergericht zurückgewiesen worden.

München, 24. April. Der König Ludwig hat dem König von Sachsen zu dessen gestrigem Geburtstage seine warmsten Glückwünsche auf telegraphischem Wege übersandt und demselben das 15. Infanterie-Regiment verliehen, dessen Oberstinhaber auch der verstorbene König Johann gewesen ist.

Wien, 22. April. Laut Meldung der alten „Presse“ hatte Kaiser Franz Josef persönlich noch vor dem Antritt der Reise nach Dalmatien durch den türkischen Botschafter die Wichtigkeit des Anschlusses der türkischen Eisenbahnen befürwortet. Trotzdem ist jetzt das Scheitern des österreichischen Bahn-Projekts eine Thatsache.

— Es ist wieder einmal eine ziemlich begründete Aussicht auf einen neuen Osenheim-Prozeß vorhanden. Eine in der Buchdruckerei „Slavia“ in Prag erschienene Broschüre erhebt die heftigsten Anklagen gegen die Verwaltung der Buchtiebrader Eisenbahn und führt gegen deren „omnipotenten“ Direktor Krefz die maßloseste Sprache. In einer Parallele zwischen der Buchtiebrader und der Lemberg-Gzernowitzer Bahn gelangt die Broschüre zu dem Schlusse, daß bei Ersterer noch ungleich bedenklicher gewirtschaftet worden sei, als bei der Bahn Osenheim's. Der Verfasser verlangt, es solle Aufklärung gegeben werden über eine „unerklärlich verrechnete Summe“, die sich auf nicht weniger als auf zwanzig Millionen Gulden belaufen soll. Die Broschüre, welche großes Aufsehen erregt und schwerlich spurlos verschwinden dürfte, kulminirt in ihrer ganzen Ausführung in dem einen Worte: „Betrug“. Wie man sagt, sollen von der Behörde bereits Nachforschungen gepflogen werden.

Paris, 22. April. Der „Bien public“ schreibt: „Wie wir erfahren, ist die Regierung entschlossen, nicht zu gestatten, daß ihre Verantwortlichkeit den fremden Mächten gegenüber durch die Handlungen und Schriften unserer Ultramontanen ins Spiel gezogen werde. Den Präfecten der östlichen Departements ist die Weisung zugegangen, sich der Gründung jeder kirchlichen Anstalt zu widersetzen, welche etwa von den in Deutschland aufgelösten geistlichen Orden versucht werden könnte.“

— Die Tagesblätter von Savoyen, Lyon, Mâcon, Saint-Etienne, Nantes u. s. w. unterhalten ihre Leser seit einiger Zeit mit weiter nichts, als Espionerie. Die Opfer dieses lächerlichen Gebahrens sind die im Lande umherziehenden Kesselflicker und Zigeuner, in deren Lumpen sich angeblich die hervorragendsten Persönlichkeiten aus dem Generalstab des Grafen Moltke verbergen sollen. So läßt sich der „Progrès de Lyon“ noch in seiner neuesten Nummer aufbinden, daß man unter den Kesselflickern der Provence einen „großen deutschen General“ entdeckt hätte, der sich nicht gescheut habe, diesem elenden Gewerbe nachzugehen, um den Hasen und die Festungswerke von Toulon auszuforschen zu können.

Paris, 22. April. Die „Agence Havas“ erklärt das Gerücht von einer demnächstigen Zusammenziehung der ganzen Armee von Paris für unbegründet. — Der Finanz-Minister giebt am Dienstag ein großes Diner zu Ehren des deutschen Botschafters.

Madrid, 22. April. Eine carlistische Abtheilung unter Parades wurde von den Regiments-Truppen bei Cuerta überfallen, und erlitt dabei große Verluste. Parades ist todt; 225 Carlisten, darunter 20 Offiziere, fielen in Gefangenschaft. Die Uebertritts-Erklärungen sind sehr zahlreich.

nicht leichtsinnig dürfen wir diesen großen Plan ausführen. Aber was geschehen soll, muß bald geschehen, es kann mit jeder Verzögerung zu spät sein. Wir müssen die nöthigen Mittel nicht allein zur Flucht, sondern auch zu unserm künftigen Glück haben. Und wenn, was ich fürchte, der alte Müller mit demselben Plane umgeht —

„Es werden so große Summen im Hause nicht sein,“ unterbrach ihn die Dame mit großer Bestimmtheit. Mit dem fest ausgesprochenen Plane schien die Angst von ihr zu weichen und ein anderer Geist über sie gekommen zu sein.

„Wir müssen den Geldschrank revidiren,“ sagte von Malzen ebenso bestimmt.

„Müller besitzt den Schlüssel dazu.“

„Dieser ewige Müller.“ knirschte der Baron, „er besitzt somit Alles, und ich bin in der Kuratel die Null. Offen darf ich freilich nicht hervortreten, wenn ich auch das Recht dazu hätte, aber mit List müssen wir ihn besiegen. Pah, es steht Alles für uns auf dem Spiel, meine Theure! — Also va banque! Laden wir ihn heute Abend zum Souper.“

„Gut, und dann?“

„Dann? — hm, ich werde ihm einen Schlaftrunk, verbunden mit angenehmen Träumen versorgen.“

„Oscar!“ rief die Kommerzienrätin entsezt zurückfahrend.

„Unbesorgt, liebes Kind!“ lachte der Diplomat. „Es soll dem alten guten Manne nichts Schlimmes

widerfahren, als höchstens ein gesunder, fester Schlaf bis zum nächsten Morgen, der uns eine stille Revision des Geldschrankes, ein im Grunde uns völlig zukommendes Recht, erleichtert.“

„Aber damit haben wir noch immer nicht den betreffenden Schlüssel,“ meinte die Dame erleichtert.

„Den kenne ich so genau, wie mein eigen Spiegelbild; habe ja die prächtigen Werthpapiere selber mit durchgesehen und notirt, weiß also auch genau, was der eiserne Schrank enthält. Wir werden dann auch sehen, ob ich dem alten Fuchse Unrecht gethan, ob er nicht seinen eigenen Weg verfolgt und sich das nöthige Baare gegen die verrätherischen Werthpapiere so nach und nach schon eingezogen hat. Triumph, meine Theure, wir werden das letzte Lachen behalten.“

Die Kommerzienrätin verlor jetzt alle Furcht. Lachte ihr nicht eine glückliche Zukunft, und was der Geliebte nicht ein Staatsmann, dem sie unbedingt vertrauen konnte? Triumph! Ihr Vorhaben mußte ja gelingen.

Zehntes Kapitel.

Frohlocke nicht!

Denn eifersüchtig sind des Schicksals Mächte. Boreilig Fauchzen greift in ihre Rechte. Den Samen legen wir in ihre Hände. Ob Glück, ob Unglück aufsteht, lehrt das Ende.

Schiller, Wallenstein.

Es war am Abend desselben Tages recht behaglich und angenehm in dem Wohnzimmer der Kommerzienrätin Engler.

Der alte Müller war zu einer Besprechung eingeladen, und erschien pünktlich in etwas almodischem Galafrack und weißer Biquéweste, welche wohl vor dreißig Jahren gute Dienste geleistet.

Der gute Mann war sehr geschmeidig von der Güte und Freundlichkeit seiner jungen, schönen Herrin und ließ sich das ausgezeichnete Souper ganz vortreflich schmecken. Aber vor allen Dingen mundete ihm der Wein; das that wohl, den echten Nectar so ganz umsonst in Hülle und Fülle trinken zu dürfen! Der Alte war wie umgewandelt, er schwagte und lachte nach Herzenslust. Doch als er einen gewichtigen Pokal von gebiegem Silber, welchen von Malzen ihm kredenzte, auf das Wohl des Herrn Kommerzienraths geleert, da fühlte er doch, daß er des Guten zu viel gethan, die Zunge versagte den Dienst, der schwere Kopf sank wie Blei auf die Brust nieder, die Augen blickten starr und gläsern. Instinktmäßig wollte er sich erheben, um sein sicheres Stübchen vor dem gänzlichen Umsinken zu erreichen — es war zu spät! Wie der listige Fuchs auch dagegen ankämpfte und die Augen erschreckend weit aufriß, es war alles umsonst, er sank zurück in den schwellenden Sessel und entschlief bald so fest und so sicher wie ein Todter.

Einige Minuten saßen die beiden Verbündeten still und regungslos, sie beobachteten den Schlaf des gefährlichen Alten.

(Fortsetzung folgt.)

Beachtenswerth.

Um besonders der umherziehenden Concurrenz die Spitze zu bieten, verkaufe ich von heute ab:

Winter-Paletots von 4 Thlr. an.

Winter-Jaquets von 2½ Thlr. an.

Sommer-Paletots von 3½ Thlr. an.

Sommer-Anzüge von 6½ Thlr. an.

Salon-Anzüge von 9½ Thlr. an.

Schwarze Anzüge in Croisé von 8½ Thlr. an.

Bucksfin-Rock-Jaquets von 3 Thlr. an.

Bucksfin-Jaquets von 2½ Thlr. an.

Schlafröcke von 1½ Thlr. an.

Beinkleider von 1½ Thlr. an.

Westen, Knaben-Anzüge und Arbeits-Sachen.

Sämmtliche Sachen sind in der bekannten großen Auswahl, bei nur guter, gefrumpter Waare, dauerhafter und eleganter Arbeit, vorrätig in

A. Wittenberg's Kleider-Halle,
Nichtstraße No. 66.

Porzellan-Auction.

Freitag den 30. April d. J.,
von 9 Uhr Vor- und 2 Uhr
Nachmittags,
in Kerst's Saal

soll eine bedeutende Sendung neuer weißer und decorirter Porzellan-Geschirre, als: 20 Kaffee-Service, Kaffeekannen, Theekannen, Milchtopfe, Kaffeetassen, Portionstassen, Schreibzeuge, Speiseteller, Dessertteller, Kuchenteller, Butterbüchsen, Bratenschüsseln, Saucieren, Compotieren, Affetten, Waschbecken, Wasserkrüge, Nachtgeschirre, Spucknapfe etc. meistbietend verkauft werden.

Kleinort, Auctions-Commissarius.

Einen großen Posten
Mull-, Zwirn-
und

Sieb-Gardinen,
Rouleaux und
Wachstuche

habe zum gänzlichen
Ausverkauf gestellt,
und empfehle solche
zu auffallend billigen
Preisen gütiger
Beachtung.

A. Graetz.

Erbsen und Wicken
zur Saat hat noch ab-
zulassen

Dominium Marwitz.

Für Bierverleger
und Selterwasser-Fa-
brikanten.

Mehrere Hundert Bierkisten mit Fä-
chern, 50 Stück Inhalt, sind wegen Auf-
gabe des Geschäfts sofort zu verkaufen bei
Otto Bergemann in Gützin.

Das Grundstück des W. S. übernehme
ich am 1. Mai 1875.

F. B., Grundeigentümer.

Marin. Sachs,

frisch eingelegt, empfiehlt
Gustav Heine.

Sahnen-Käse,

weich und pikant, empfiehlt
H. A. Kassner.

Rüdersdorfer Steinfalk,

Mittwoch und Donnerstag aus dem Ofen.
empfehl
Julius Friedrich.

Schweins-Carbonade

ist täglich zu haben bei
Carl Schneider.

Eine ausgefahrene Bau-
stelle in der Bergstraße ist
preiswürdig zu verkaufen.

Das Nähere bei
Franz Wilke,
Bergstraße 20.

Eine Partie Hopfenstangen
hat zu verkaufen

Gaebeler.

Das Schulhaus zu Genninsh Wartbe-
bruch soll sofort auf den Abbruch verkauft
werden.

Die Kauf-Bedingungen sind beim
Maurermeister G. Ruck in Landsberg
a. W. und in Ober-Gennin beim Eigen-
thümer Dittner zu erfahren.

Eine Bettstelle und eine Partie
Risten, zu Bettbreitern geeignet, sind zu
verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses
Blattes zu erfragen.

Vor einigen Tagen habe ich meinen
Stock, einen braunen Rohrstock mit schwar-
zer Krücke, irrendes stehen gelassen. Ich
bitte um gefällige Wiedergabe.

Pulvermacher.

Eine Pferdebede ist gefun-
den worden und kann gegen Er-
stattung der Kosten abgeholt werden

Mauerstraße 29.

Am Sonnabend Abend ist von der
Probstei 5 bis zum Wall 21 eine Kinder-
hose verloren worden. Dem Wiederbringer
eine angemessene Belohnung

Probstei 5.

Ein Dokument von No. 2 in Lands-
berger Bürgerwiesen ist meiner Frau
Maria, geb. Persike, und meinem
Schwiegervater abhanden gekommen, wel-
ches ich meiner Frau gegeben habe. Ich
bitte, kein Geld darauf zu borgen.

Bürgerwiesen, den 26. April 1875.

Friedrich Greiser.

Wichtig für jeden Herrn!

Da ich mir durch meinen
fabelhaft billigen Verkauf
von

Herren-u. Knaben-Garderoben

bereits in den wenigen Tagen, seitdem der Ausverkauf begonnen, den Namen als
wirklich billig, bei reeller, guter und gefrumpter Waare, erworben habe, so mache ein
geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich noch

10 % unter den bereits in der vorigen Nummer ange-
führten, noch nie dagewesenen Preisen verkaufe,

und bitte genau auf den vorhergegangenen **Preis-Courant** zu achten, indem
ich sämtliche am Lager habende Gegenstände genau wie angegeben abgebe.

**und nicht zum Schein solche Preise
aufstelle.**

**Nur im Gasthof zum „goldenen Lamm“.
Der Verwalter.**

Der persönliche Schutz,

Rathgeber für Männer jeden Alters,
Hilfe bei

Schwächezuständen.

36. Aufl. 232 Seiten mit 60 anatom.
Abbild. in Stahlst., in Umschlag ver-
siegelt. Original-Ausgabe von
Laurentius.

Zu beziehen durch jede Buch-
handlung, auch in Breslau von der
Schletter'schen Buchhandlung, sowie
von dem Verfasser, Hohestr. Leipzig.
Preis 4 Mark. (H. 01534.)

2500 bis 2800 Thaler

werden zur alleinigen Hypothek
auf ein hiesiges Grundstück
zu leihen gesucht.

Von wem? ist in der Expedition dieses
Blattes zu erfragen.

Schuhmacher,

die außer dem Hause
Schuhe arbeiten wollen,
finden dauernde Beschäf-
tigung bei

Julius Treitel.

Aufscher = Gesuch.

Rittergut Gloethe

bei Calbe a. d. Saale
findet von Anfang Mai bis Anfang No-
vember d. J. ein im Rübenbau erfahrener
Aufscher, welcher ca. 30 Arbeiterinnen
(Mädchen) mitbringen kann, Dienst.
Schriftliche Meldungen sind an In-
specteur **Schwenke** daselbst zu richten.

Tüchtige Kesselschmiede
werden gesucht von

Henckel's Maschinen-Fabrik
in Frankfurt a. O.

Ein zuverlässiger

Arbeiter

wird zum sofortigen Eintritt gesucht für
die

Neue Apotheke.

Ein zuverlässiger Mann sucht
als Aufsichts-Beamter Stellung,
gleichviel in welcher Branche, im Holz-
Geschäft bevorzugt. Näheres zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Einen Arbeitsburschen sucht

F. W. Püschel.

Einen Lehrling sucht

A. Walther, Maler, Zehnowstr. 31a.

**Auf dem Dominium Lie-
benow bei Dühringshof**
kann ein Mädchen ordentlicher
Eltern, welches Lust hat, die
feine Küche zu erlernen, pla-
cirt werden.

Eine gesunde kräftige Amme wird
gesucht

Wollstraße 24.

Ein Schneidemüller

für das Horizontalgatter wird
gesucht von

W. Arndt,
Zimmermeister.

**Zur baldigen Anfer-
tigung von 1½ bis 2**
Millionen Stück Torf
wird ein zuverlässiger
praktischer Torfmeister
gesucht. Reflectanten

wollen ihre Bedingun-
gen bald mittheilen an
das **Dominium Sichts**
bei Zechlau in Westpr.

Ein Kellner oder ein junger Mann
zur Bedienung der Gäste, und ein Lehr-
ling werden gesucht von

Köhler, Brauereibesitzer.

Einen ersten Inspector

per sofort und eine

sehr tüchtige Wirthin

per Johann d. J. sucht

Dominium Schoenow,
Poststation Berlinchen.

Eine ordentliche Arbeiter-Familie zur
ländlichen Arbeit sucht zu Johann bei
freier Wohnung

Carl Roggenbach.

Ein kräftiger Arbeiter

findet Beschäftigung
Wollstraße 56, 1 Treppe.

Für mein Colonialwaaren- und Destil-
lations-Geschäft suche einen Commis zum
sofortigen Antritt.

Fritz Heroldt

in Bromberg.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stu-
ben, Küche und Zubehör ist an ruhige
Miether zu vermieten und Johann d. J.
zu beziehen. Näheres

Friedbergerstraße No. 6,
parterre rechts.

Eine kleine möblirte Stube ist vom
1. Mai d. J. ab zu vermieten
Gärtnerstraße 13.

Ein möblirtes Zimmer, sowie Schlaf-
stelle mit Kof sind sogleich zu vermieten
Eisenbahnstraße 3, 1 Tr.,
nach der Warthe links.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten,
auch kann Mittagstisch gegeben werden,
Baderstraße 13.

Zwei Schlafstellen sind zu ver-
mieten und sogleich zu beziehen, mit auch
ohne Kof

Angerstraße 21, eine Treppe,
nahe der Pausch'schen Fabrik.

Ein Offizier sucht für die Monate
Juli, August, September eine möblirte
Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und
Burlingelass, möglichst auch Küche.

Offerten mit Preisangabe unter
Z. W. in der Exped. d. Bl. gefälligst
abzugeben.

Auction.
Das zur
Levy'schen
Concurs-Masse
in
Ludwigsruhe
gehörige
Waarenlager, Ladenein-
richtung und Mobiliar
soll am
Donnerstag d. 29. d. M.,
von
Morgens 9 Uhr ab,
in Ludwigsruhe
öffentlich an den Meistbieten-
den verkauft werden.

S. Fränkel,
gerichtlicher Verwalter der
Concurs-Masse.



Briquetts,
(Preßfoble),

unter Garantie des besten Senftenberger
Fabrikats, empfehle ich zu den billigsten
Preisen.

Das Fabrikat der Actien-Gesellschaft
führe ich nicht, sondern überlasse es sehr
gern ihrem alleinigen Vertreter.

Naumann Pick's Eidam.

Räucher-Lachs und
Apfelsinen
empfehl
Julius Wolff.

Frischen Stettiner
Portland-Cement
empfehl
Julius Friedrich.

Besten abgelagerten
Leinöl - Firniß
empfehl billigst
H. A. Kassner.

Frühjahrsblumen!
Am
Donnerstag den 29. d. Mts.
werden auf dem Wochenmarkte in Lands-
berg a. W. ein größerer Transport
Frühjahrsblumen,
Epheu u. s. w.
aus Tamsel verkauft.

Eine im Gange befindl. Spferd, Dampf-
misch. Expanf. mit oder ohne Kessel ist unter
fol. Bed. zu verk. Herrmann Buchner,
Stargard i. Pomm., Prißerstraße 34.

Turn - Unterricht
für
Mädchen
beginnt am
Mittwoch den 5. Mai cr.

Derselbe hat den Zweck, den Mädchen
die zum körperlichen Gedeihen notwen-
dige Bewegung zu verschaffen, und dadurch
Bildung von Geist, Kraft und Anstand
unter ihnen zu befördern, sowie dem
Schleswerden durch Kräftigung aller Mus-
keln vorzubeugen und leichte Verschiebungen,
welche aus Muskelschwäche des Rückens
bereits begonnen haben, zu heben.
Zur Entgegennahme von Anmeldun-
gen bin ich täglich Nachmittags von 4 bis
6 Uhr in meiner Wohnung, Bergstraße
20 b, anwesend.

Noack,
technischer Turnlehrer.

Befanntmachung.

Die zum Postdienstbetriebe in Lands-
berg a. W. angemieteten Räume genügen
nicht mehr dem Bedürfnisse.

Es sollen deshalb andere passendere
Räume beschafft werden, und zwar:

- entweder 1) durch käufliche Erwerbung
eines geeigneten Grundstücks,
- oder 2) durch Anmietung passender
Räumlichkeiten auf eine län-
gere Reihe von Jahren,
- oder 3) durch Aufführung eines Neu-
baues für eigene Rechnung
eines geeigneten Unterneh-
mers, welcher das Haus nach
einem von der obersten Post-
behörde aufzustellenden Plane
zu erbauen und dasselbe dem-
nächst der Verwaltung auf
etwa 15 Jahre miethsweise
zu überlassen hätte.

In dem Falle zu 3 könnte die Ge-
währung eines Bauvorschlusses aus der
Postkasse gegen mäßige Zinsen eintreten.

Die herzugebenden Räumlichkeiten
müßten gleichzeitig berechnet sein:
auf die Unterbringung des Post-
und Telegraphen-Betriebes und
auf eine Dienstwohnung für den
Postamtsvorsteher.

Unternehmer, welche geneigt sind, die
erforderlichen Räume auf die eine oder
andere Weise herzugeben, wollen ihre des-
fallige Offerte, unter Beifügung entspre-
chender Zeichnungen und Lagepläne,
bis zum 15. Mai d. J.

an die hiesige Ober-Post-Direction einreichen.
Frankfurt a. O., den 24. April 1875.

Der Kaiserliche

Ober-Post-Director
Fritze.

Befanntmachung.

Das Dominium Tamsel verpachtet
meistbietend die zu

Tamsel und Warnick
gehörigen

Wartbe-Wiesen,
und ist hierzu ein Termin auf

Montag den 3. Mai d. J.
und

Dienstag den 4. Mai d. J.,
Bormittags 9 Uhr,

bei der
herrschaftlichen Wagen-
Remise

an der Berg-Promenade zu Tamsel an-
beraumt.

Die Pacht-Bedingungen liegen bei dem
Inspektor Roschützky in Tamsel zur
Einsicht offen, und werden solche außer-
dem im Termine bekannt gemacht werden.
Tamsel, den 21. April 1875.

Das Dominium.

Meinen werthen Kunden die ergebene
Anzeige, daß ich mit meinem
Schuh- u. Stiefel-Lager
für Damen

am Dienstag den 27., Mittwoch den 28.
und Donnerstag den 29. d. M. in Lands-
berg a. W. sein werde. Das Lager ist
auf das reichhaltigste assortirt, und lade
ich zum Kaufen hiermit ganz ergebenst ein.

Julius Stelter
aus Driesen.

Verkaufs-Lokal im Laden des Herrn
Zernbach am Markt.

Auf meinen

Dampf-Caffee,
kräftig und reinnehmend, wöchentlich
dreimal frisch gebraunt, zum Preise von
14, 15, 16, 17 und 18 Sgr., mache ergebenst
aufmerksam.

H. A. Kassner.

Kopf-Salat
und

Canna indica - Knollen
empfehl

Fr. Burgass' Handelsgärtnerei,
Wall No. 4.

Täglich frischen

Dampf-Röst-Zwieback
empfehl

F. Kühn, Bäckermeister,
Paradeplatz.

Im Pommer'schen Hause ist der Dung
zu verkaufen.

Auf der Friedeberger Straße, vor
dem Hause des Herrn Schönbach.
F. Kreiser's jun.
großes mechanisch-bewegliches Diorama.
Darstellungen aus der Neuzeit und dem Völklerleben.
PROGRAMM.

1) Die Zusammenkunft der 3 Kaiser in Berlin am 7. Septbr. 1872.
Der großartige Parade-Marsch auf dem Tempelhofer Felde vor S. Maj. dem Kaiser
von Deutschland, von Rußland und von Oesterreich. Im Vordergrund wird das
Tableau durch mechanisch-bewegliche Figuren belebt, und zwar eröffnet durch die
3 Kaiser, alsdann sämtliche Prinzen, sämtliche Generalität und Deputationen
aller Kronenländer.

2) Die Flaggen-Parade der deutschen Kriegs-Flotte im Kieler Hafen
zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. am
22. März 1875. Im Vordergrund kreuzen Dampfer, Kriegsschiffe und andere größere
und kleinere Fahrzeuge hin und her und versehen den Beschauer förmlich in die
Wirklichkeit.

3) Jerusalem zu Christi Zeit. Im Vordergrund des Tableau steht
man den ganzen Kreuzzug Christi, welcher von mechanisch-beweglichen Figuren dar-
gestellt wird.

4) Die große Sturmfluth in Schleswig-Holstein am 13. November
1872, und zwar stellt dieses Tableau das Dorf Haffken an der Neustädter Bucht dar.

5) Der große Welt- und Industrie-Ausstellungs-Palast in Wien,
eröffnet am 1. Mai 1873.

6) Die projectirte Leichenverbrennung, nach einer Skizze des berühmten
Professor Reklam.

7) Das Attentat oder der Mordversuch auf den Reichskanzler
Fürsten Bismarck am 13. Juli 1874 in Rüssingen.

8) Die Revolution in Paris 1871. Der Brand des Tuilleries-
und Louvre-Palastes.

9) Die 25jährige Jubiläumseier Papst Pius IX. in Rom am
16. Juni 1871, im Vordergrund steht man den festlichen Zug durch mechanisch-
bewegliche Figuren.

Außer diesem ist noch in diesem Cabinet zu sehen eine in Lebensgröße
construirte und Athem holende Wachsfigur, darstellend Cora Pearl, die
bekannte Schönheit des kaiserlichen Hofes von Paris, einstmalige Geliebte
des verstorbenen Kaisers Napoleon III. Ich mache ein geehrtes Publikum noch be-
sonders auf dieses Präparat aufmerksam; erstens ist es anatomisch gearbeitet, jede
Ader, jedes Gelenk, ein jeder Gesichtszug ist so täuschend nachgeahmt, daß der Be-
schauer in Erstaunen versetzt wird. Zweitens ist der Mechanismus in der Figur einer
der seltensten und merkwürdigsten. Man hat gewiß schon viele derartige Figuren
mit verschiedener Mechanik gesehen, doch eine Athem holende Figur, die förmlich zum
Leben construiert ist, welche die Brust so täuschend auf- und niedergehen läßt, daß
man glauben möchte, es befände sich ein natürlicher Odem in derselben, solches Prä-
parat, bin ich der festen Ueberzeugung, hat man hier noch nicht gezeigt, und da nun
eben dieses Präparat zu einem der schönsten und interessantesten gehört, welche je
gezeigt wurden, und in allen Städten mit der größten Verwunderung betrachtet wor-
den ist, so hoffe ich auch hier von einem geehrten Publikum denselben Beifall ernten
zu können. Doch ist für diese Figur extra zu entrichten, wer selbige sehen will.

Vor ungefähr 3 Jahren war ich mit einem ähnlichen Geschäft hieselbst,
und erfreute mich eines recht zahlreichen Besuchs. Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum,
mir auch diesmal diesen Beifall ernten zu lassen, da ich doch wieder ganz neue und
interessante Tableaux in meinem Cabinet aufgestellt habe.

Entree 2 1/2 Sgr. Kinder und die Herren Militairs ohne
Charge die Hälfte.

Der Schauplatz ist in der eigens dazu erbauten Blechbude.
Geöffnet ist das Cabinet an Sonntagen von Nachmittags 4 Uhr, an Wochentagen
von Abends 6 Uhr ab, bei effektvoller Beleuchtung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

F. Kreiser aus Breslau.

NB. Die Wachsfigur ist so modellirt, daß sie keineswegs die Sittlichkeit
verletzt, sondern jedes Kind kann dieselbe in Augenschein nehmen.

Ca. 400 starke 2- und 3jährige
Rambouillet-
Kreuzungs-Sammel,
wollreich, nach der Schur abzunehmen;
ca. 250 starke
Mutter-Schafe,
noch zur Zucht geeignet, Abnahme 1. Juli,
auch
einige Rambouillet-Böde
verkauft.

Dominium Schoenow,
Poststation Berlinchen.

1500 Thaler
werden auf ein hiesiges Grundstück auf
sichere Hypothek sofort zu leihen gesucht.
Näheres ist in der Expedition dieses
Blattes zu erfragen.

10 Thlr. Belohnung
sichere Demjenigen zu, der mir den Thäter
so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belan-
gen kann, welcher mein Haus auf dem
Felde ruiniert hat.

A. Wilke, Lorenzdorf.

Ein großer gelber Hühner-
hund mit langer Ruthe, 6 Jahre
alt, auf den Namen „Sector“ hörend, ist
am vergangenen Donnerstag Abend von
der Oberförsterei Carzig, Kreis Soldin,
abhanden gekommen. Wer denselben an
Herrn Stadtrath Gaebele in Lands-
berg a. W., oder an den Unterzeichneten
abliefern, erhält eine angemessene
Belohnung.

Der Oberförster Schulemann
in Carzig.

10 Thlr. Belohnung
sichere Demjenigen zu, der mir den Thäter
so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belan-
gen kann, welcher mein Haus auf dem
Felde ruiniert hat.

A. Wilke, Lorenzdorf.

Ein großer gelber Hühner-
hund mit langer Ruthe, 6 Jahre
alt, auf den Namen „Sector“ hörend, ist
am vergangenen Donnerstag Abend von
der Oberförsterei Carzig, Kreis Soldin,
abhanden gekommen. Wer denselben an
Herrn Stadtrath Gaebele in Lands-
berg a. W., oder an den Unterzeichneten
abliefern, erhält eine angemessene
Belohnung.

Der Oberförster Schulemann
in Carzig.

Ein großer gelber Hühner-
hund mit langer Ruthe, 6 Jahre
alt, auf den Namen „Sector“ hörend, ist
am vergangenen Donnerstag Abend von
der Oberförsterei Carzig, Kreis Soldin,
abhanden gekommen. Wer denselben an
Herrn Stadtrath Gaebele in Lands-
berg a. W., oder an den Unterzeichneten
abliefern, erhält eine angemessene
Belohnung.

Der Oberförster Schulemann
in Carzig.

Der Oberförster Schulemann
in Carzig.

Einige Wirthschafts-Sachen sind zu
überlassen
Nichtstraße 69.

Ein Clavier ist zu vermieten
Ziegelstraße 6, eine Tr.

5 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom Freitag zum
Sonntag sind dem Erstunterzeichneten
ein Pferd, Schimmel-Stute mit Bleh und
4 weißen Füßen, 3 Jahre alt und mit Geschirr
(schwarz mit schwarzen Schlüsseln) versehen,
auch zwei Pferdedecken, buntfächerig, mit
Leinwand gefüttert; und dem Kolonist
Wilhelm Bauer in Dühringshof ein
essensackiger Schiefswagen mit zwei Reitern
und Deichsel, ganz mit Theer gestrichen,
gestohlen worden, und sichern wir Dem-
jenigen, der uns zur Wiedererlangung des
Pferdes, sowie des Wagens u. c. behilflich
ist, obige Belohnung zu.

Johann Borchert

in Ragdorf.

Wilhelm Bauer

in Dühringshof.

Kerst's Etablissement.

Morgen Mittwoch

Kaffee-Gesellschaft.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Produkten-Berichte

vom 24. April.

Berlin. Weizen 172-198 $\frac{1}{2}$ Rogen

144-162 $\frac{1}{2}$ Gerste 130-180 $\frac{1}{2}$

Safer 154-189 $\frac{1}{2}$ Erbsen 184-224 $\frac{1}{2}$

Rübsl 55 $\frac{1}{2}$ Leinöl 60 $\frac{1}{2}$ Spiritus

58,5 $\frac{1}{2}$

Stettin. Weizen 189,50 $\frac{1}{2}$ Rogen

148,50 $\frac{1}{2}$ Rübsl 51,50 $\frac{1}{2}$ Spiritus

56,50 $\frac{1}{2}$

Berlin, 23. April. Heu, Str. 5-

5,70 $\frac{1}{2}$ Stroh, Schoß 45-48 $\frac{1}{2}$

(Hierzu eine Beilage.)

Kokal- und Kreis = Nachrichten.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 24. April 1875. Die mit 24,092,66 Mark abschließende Kassen-Revisions-Verhandlung vom 20. d. Mts., sowie die Verhandlung über die am 24. v. Mts. stattgehabte Revision des städtischen Krankenhauses kamen zur Kenntniss der Versammlung. Mit den gemachten, den Bau einer Turnhalle betreffenden Vorschlägen erklärte sich die Versammlung im Allgemeinen einverstanden, wählte die Herren Gustav Heine, Richard Groß und Deichhauptmann Müller als Mitglieder der vorgeschlagenen gemeinschaftlichen Deputation zur näheren Berathung dieser Angelegenheit und sieht den weiteren bezüglich Anträgen seiner Zeit entgegen. Ebenso finden nachstehende Anträge die Zustimmung der Versammlung: Auf Bewilligung der durch Aufstellung einer neuen Gaslaterne beim Denkmal am Paradeplatz erwachsenden Kosten, auf Genehmigung der Einlassung auf einen vom Seilermeister Berthold Schröder gegen die Stadt angestrenzten Prozeß wegen eines Plages am Schießgraben, und auf Beschaffung einer Geige für die höhere Töchterschule, sowie Zahlung einer jährlichen Entschädigung von je 3 Mark an die Gesanglehrer der anderen Schulen, für die Unterhaltung eigener Geigen, bis zum erfolgenden Widerruf.

Wetter - Beobachtungen der meteorologischen Station Landsberg a. W. im Monat April 1875.

Dat.	Stun- de.	Baro- meter in par. Lin. auf 0° reduc- cirt.	Thermom. R.	Wind und Wind- stärke.	Himmels- ansicht.
23.	2 Nm.	332.93	5.4	NW. heftig.	heiter.
	10 M.	34.48	1.4	NW. stark.	heiter.
24.	6 M.	36.86	—0.1	NW. leb.	heiter, Neif.
	2 Nm.	38.31	5.7	NW. leb.	halb heiter.
	10 M.	38.79	0.6	NW. leb.	ganz heiter.
25.	6 M.	38.53	—1.4	N. still.	heiter, Neif.
	2 Nm.	37.67	8.6	SW. leb.	heiter.
	10 M.	36.55	5.8	W. lebhaft.	wolfig.
26.	6 M.	37.17	3.2	W. lebhaft.	trübe.

Aus dem Regierungs-Bezirk.

— Statistik über den Postverkehr im Oberpost-Direktionsbezirk Frankfurt a. D. im Jahre 1874. Der

Bezirk hat eine Einwohnerzahl von 1,034,520. Die Zahl der Postanstalten beläuft sich auf 195, auf 5305 Einwohner kommt eine Postanstalt. Briefkasten giebt es an Orten mit Postanstalten 376, im Landbestell-Bezirk 427. Die Zahl der Beamten beträgt 452, der Unterbeamten, einschließlich der kontraktlichen Diener und Privat-Unterbeamten, 776. Es sind 10,852,776 portopflichtige Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben versandt worden, das macht auf den Einwohner 10,5 Stück, portofreie Stücke wurden versandt 618,786. Ferner waren zur Bestellung oder Ausgabe eingegangen: 1,438,391 portopflichtige Paket- und Geldsendungen (auf den Einwohner 1,4 Stück) und 36,882 portofreie Stücke, 73,710 Postvorschuß-Pakete, 72,702 Postvorschuß-Briefe, 15,937 Auftrags-Briefe. Die Zahl der eingelieferten Post-Anweisungen betrug 637,249. Von im Postwege bezogenen Zeitungs-Kummern wurden befördert: 1,418,529 Stück. Endlich belief sich die Zahl der Reisenden auf 80,133.

— Zu den nach dem Etat aufzubringenden Landarmen-Beiträgen von 84,000 Mark haben beizutragen:

	von dem pro 1874 aufge- kommenen Steuer- betrage von	an Land- armen- Beitrag.
	Mark Pf.	Mark Pf.
1 der Kreis Arnswalde . .	175,137 78	5,900 07
2 " " Großen . .	235,851 16	7,945 39
3 " " Friedeberg i. N. .	238,033 20	8,018 91
4 " " Königsberg i. N. .	530,731 50	17,879 38
5 " " Landsberg a. W. .	453,203 34	15,267 60
6 " " Soldin . .	266,760 70	8,986 68
7 " " Ost-Sternberg . .	196,988 17	6,636 17
8 " " West-Sternberg . .	189,196 86	6,373 70
9 " " Züllichau . .	207,553 45	6,992 10
Summa . .	2,493,456 16	84,000 —

— Die im Ost-Sternberger Kreise belegenen fünf Entreprißen Seylon, Breisach, Florida, Miersenwerder und Schlestadt sind unter dem Namen Seylon zu einem Gemeindebezirk vereinigt worden.

— Zur Herstellung einer innigeren Verbindung zwischen dem Handelslande und den Eisenbahn-Verwaltungen sollen periodisch Konferenzen beiderseitiger Delegirter stattfinden, so hat die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn die Handelskammern zu Berlin, Frankfurt a. D., Sorau, Glogau, Gdrlitz,

Siegnitz, Breslau, Lauban, Hirschberg, Landeshut, Schweidnitz zu einer Konferenz am 1. Mai nach Berlin eingeladen.

Vermischtes.

Carnap, 19. April. Am vergangenen Freitag ereignete sich hier in einem Hause auf dem Vogelwischenfeld in Folge höchst leichtsinnigen Umganges mit Dynamit ein schreckliches Unglück, über welches der „Gf. Z.“ folgender genauere Bericht zugeht: Ein Bergmann bewahrte trotz des strengen Verbotes der Polizei in seiner gemiethten Wohnung eine ansehnliche Partie Dynamit-Patronen. Diese waren feucht geworden und wollten nicht recht brennen. Mit unverzeihlichem Leichtsinne legte er nun ein Paketchen, in welchem angeblich 5 Pfund Dynamit enthalten waren, auf den Ofen. Bald darauf erfolgte die Explosion, wodurch die ganze Hälfte des von ihm bewohnten massiv erbauten Hauses buchstäblich zertrümmert und er mit seinen beiden Kindern unter den Trümmern seines Hauses begraben wurde.

— Eine wunderliche Hochzeit fand am 20. April in einem Dorfe bei Göppingen statt. Es fehlte zwar weder an Braut und Bräutigam, noch an Verwandten und anderen Gästen, aber die Erstere waren weder kirchlich, noch civil getraut worden. Noch in später Stunde hatte ein anderes Frauenzimmer Ansprüche auf die Hand des Ehestandskandidaten gemacht, worauf der Geistliche die Trauung verweigerte. Aber die Hochzeitsgäste waren geladen, der Wirth hatte seine Vorbereitungen getroffen, man konnte die Hochzeit nicht mehr abstellen und den Wirth im Schaden liegen lassen. Also wurde die Hochzeit frischweg gefeiert mit Fäden und Geigen.

Da für den durch Brandunglück geschädigten Gärtner Binder hier selbst weitere Beiträge und nicht mehr überwiesen worden sind, so schließen wir hiermit die Sammlung.

Landsberg a. W., den 26. April 1875.

Die Expedition des Wochenblattes.

Bekanntmachung.

Im Monat März d. J. sind nachbezeichnete Geschenke eingegangen:

I. Armen-Kasse:

Frau Amtsrath Bayer aus Merzdorf zur Vertheilung an Arme 150 Mark, aus der Kirchen-Armenbüchse für das erste Quartal 16 Mark 95 Pf.;

II. für das Hospital:

Schiedsmann Herr Bieske Conventionalstraße in Sachen S. wider N. 3 Mark, Büchsegeider 19 Mark 80 Pf.;

III. für das Waisenhaus:

Büchsegeider:

- 1) in einem Umschlage mit dem Vermerk: A. P. am 8. März 3 Mark,
- 2) in einem anderen Umschlage mit dem Vermerk: Für die Kinder von einer Pique-Dame-Partie 6 Mark,
- 3) in einem dritten Umschlage mit dem Vermerk: 14. März 1 Mark,
- 4) lose 30 Pf.,

Perejsche Legatzinsen 12 Mark,

Gieseler'sche Legatzinsen 15 Mark.

Den edlen Gebern unsern wärmsten Dank.

Landsberg a. W., den 20. April 1875.

Der Magistrat.

Den heute Morgen 5 Uhr nach achttägigem Krankenlager erfolgten Tod unseres Sohnes

Ernst Friedrich,

im Alter von 5 Jahren, 5 Monaten und 17 Tagen, zeigen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt hiermit an

Landsberg a. W., den 25. April 1875.

Ernst Puhle und Frau.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Luruplatz No. 6 aus statt.

Berspätete Dankefage.

Allen Freunden und Bekannten, die meinen Mann zur Grabstätte begleitet haben, vornämlich dem Herrn Prediger Walther für die ergreifende Leichenrede, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die Wittwe Habi

nebst Kindern.

Herzlichen Dank allen denen, welche meinen lieben Mann zur letzten Ruhestätte geleitet haben, insbesondere dem Herrn Prediger Walther.

Wittwe Bucker, nebst Kindern.

Subhastations-Patent. Nothwendiger Verkauf.

Das zum Nachlaß der vermittelten Gasthofsbesitzerin Kunze, Hanne Henriette, geb. Stapp, hier gebürtig, zu Landsberg a. W., auf dem Acker belegene und Band 24, Seite 361, No. 165 des Grundbuchs verzeichnete Grundstück, bestehend aus Acker, mit einem der Grundsteuer unterliegenden Flächeninhalte von 35 Aren, 50 □ Metern, nach einem Reinertrage von 5 Mark 88 Pf. zur Grundsteuer veranlagt, soll auf Antrag eines Benefizial-Erben

am 14. Juni 1875,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Zimmer No. 20 oben, im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll

am 17. Juni 1875,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 20 oben, verkündet werden.

Landsberg a. W., den 7. April 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.
gez. Eschner.

Für einige Herren nimmt noch Wäsche an Frau Golze, Rischstraße 27, 1 Tr.

Große, fette Büchlinge,

3 Stück 1 Sgr.,
sehr fette

Kieler Sprossen,

das Pfund 10 Sgr., empfiehlt
F. Steinkamp.

Zwei Stück Erlen-Rundholz sind in der Warthe aufgesägt worden.

Wallmeister Kubo in Gurgenaue.

Umzugs halber ist ein großer Eadentisch, Regal und Pult billig in Gurgina bei W. Winter zu verkaufen.

Ein kleiner Bettkasten ist zu verkaufen
Paradeplog 3,
im Enderlein'schen Hause.

Leere Weinsflaschen, pro Stück ¼ Sgr.,
sind zu verkaufen
Mühlenplatz 4, in der Apotheke.

Buchene Asche und Zeitungs-Papier
sind zu haben
Zehnowstraße 31, parterre rechts.

2500 Thlr.

werden zur sichern Hypothek auf ein hiesiges ländliches Grundstück zum 1. Juli d. J. zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

1000 Thaler werden zur ersten Stelle zu leihen gesucht; 600, 500, 300 und 200 Thaler sind zu verleihen.

Bartel, Commissionair.

Vor dem Ankauf wird gewarnt!

Ein goldener Trauring, gezeichnet:

J. Z. 1872,

ist am 26. April cr. vor dem Hause der Frau Wiethe, Soldinerstraße 15, mit Spülwasser ausgegossen. Wiederbringer erhält 1 Thlr. Belohnung.

J. Zerbka,

Königlicher Material-Verwalter.

Die Beleidigung gegen den Nagelschmied Thüle nehme hiermit zurück.

Fr. Werner.

Das Neueste und Feinste in Seiden- und Filz-Hüten



empfehlen zu äußerst billigen Preisen

die Hut-Fabrik von

H. Kuklinsky,

56. Markt 56 und 11. Poststraße 11.

NB. Schützen-Hüte werden nach Vor-schrift angefertigt.

Substanz d'Alferi

beseitigt schnell, angenehm und sicher ohne schädliche Einwirkung auf den Körper und ohne erhebliche Beschränkung der gewöhnlichen Lebensweise die Folgen feigrueller Excesse jeden Grades. Bei vernachlässigter oder unvollständig kurrirter, Jahre hindurch verschleppter Syphilis (Veraltete Ausflüsse, syphilitische Geschwüre, Warzen, Pusteln, Mitesser, juckende und sonstige Ausschläge) dauert die Kur 10 Tage. Für den Erfolg garantire ich. Bei Beistellungen werden Angaben über Entstehungszeit resp. Dauer des Leidens und die zur Zeit sich zeigenden Symptome erbeten.

Die Versendungen erfolgen — auch per Nachnahme — discret durch

E. Giebel,

Berlin, Schützenstraße 32.

Ein großes Brückhaus mit Deckel ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das Haus Wall No. 7 nebst Stallung, Garten und einer Wiese von 6 Morgen ist sofort zu verkaufen. Näheres Wall No. 5.

Ein Clavier ist vom 1. Mai cr. ab zu vermieten
Wollstraße 42, 1 Tr.

Subrleute

für Langholz sucht

Fr. Sennheiser,

Bergstraße 10.

H. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.